



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Theologus an Olympium.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Jugend beschehen: Dennach wil es sich gezimmen/den größten Theyl des Jo:ns hinzulegen/vnd ein höhere Vernunft zugebrauchen. Ober ihr verstorbne Mutter haben sie sehr getrawet/vnd nicht leyden wollen/das man sie Burger nenne/dar neben seynd sie gar vnwirsch gewesen/das sie der Statt solten beraubt seyn/sie haben wider die Gesatz gehandelt/vnnd an ihrem Heyl verzweyfelt/vnnd dieweil sie das Unglück vnfürsehner Sachen vberfallen/seynd sie vnfinnig darüber worden. Soll aber von deswegen ein Statt kein Statt seyn: Mit nichten/vertrawer lieber Freund/du solt auch dises nicht in die Brief setzen/sondern alle Burger/sampt denen/so das Regiment verwalten/vnnd dir vnderthäniglich zu Fuß fallen/gebülicher Weis verehren. Dann du mußt gedencken/das diser Vnfahl jederman betreffe/ob sie schon von wegen der Größe des Gewalts rühwig seyn/vnnd allein inder Tieffe ihres Herzens erschuffgen. Thu auch vnser Alter nicht verschmähen/diaweil es ohne das/bey vns ein erschrocklichs Ding ist/das wir/so etwan ein große Statt bewohnet/seynd der selbigen beraubt seyn/das auch der Tempel/so wir Gott zu Ehren erbawen/vnd vnser ganzer Gottesdienst/nach Vollendung deines Regiments/in ein Wohnung der wilden Thier soll verwandelt werden. Es ist vns nicht so gar beschwerlich (wiewol es für sich selber schwer genug ist) ob man schon die Bilder abthut vnd zerstöret. Wir wollen jetzt nichts darvon reden/seytemal vns wichtigere Händel vor Augen schweben/das aber brächt vns Schmerzen/wann mit sampt ihnen/den Bildern auch die Statt zu Grund gehen solte/die bey vnserm Leben etwas herrlichs hat sehen lassen/welches vns selber/die wir bey dir inn hohen Ehren/auch mit vil Macht vnd Gewalt begabet seyen/angenscheinlich fürkommen ist.

Aber von disem bisanhero genug/dann ob wir schon vil Wort darvon machen wurden/so möchten wir doch nichts stärkeres vnd kräftigers finden/als deine eigene Gedancken seynd/Dardurch ein solche Schar geregirt wirdt: Wolte Gott/das dein Weisheit vber ein grössere Menig/in weiten Landen vnnd Fürstenthumben regieren solte: Dis aber mußt dein Ehrwürde vor allen Dingen wissen/das die wenigen/so dir vnderthäniglich zu Füßen gefallen/zugleich arme vnd elende Leut seyn/welche mit den Aufstürischen gar kein Gemeynschaft haben/wie vns vil auß denen/so damaln gegenwärtig gewesen/eigentlich berichten. Dise Ding wollest berathschlagen vnd bedencken/was dir nüglich seyn möchte/nicht allein von dannen/Ehr vnd Würdigkeit zuerlangen/sonder auch dorther ein getröste Hoffnung zuempfaben: Wir hiez wischen/wöllen das Elend/gleichwol nicht ohne Schmerz erdulden/dann wie solten wir der Sachen anders thun: Woser aber das Bösh den Sig behält/so werden wir darab vber die Massen trawzig seyn/vnnd vmb der gewesnen Statt willen/heisse Träher vergiessen.

Der Jo:ns soll durch die Vernunft beherstet vnd vberwunden werden.

Die vnderthänige Supplicanten sollen erhöret vnd ihres Dittes gewehret werden.

Theologus an Olympium.

**D**u bist auch nach dem Regiment vnser Herz vnd Oberer. Dann wir pflegē die Händel vil anderst/weder sonst der mehrer Theyl zurichten/seytemal alle fürstliche Tugend in dir beschlossen vnd zu finden ist/dann ihren vil auff hohen Stülen/seynd bey mir hernider gestürzt/welche durch die Händ der Oberrn/zvnderthänigen Knechten gemacht werden. Entgegen seyn vil hohe Leut/ob sie schon in niderträchtigem Stand leben/nemblich die/so durch die Tugend erhaben/vnd einer sondern Herrlichkeit würdig seyn. Was nutzen mir aber dise Ding: Der groß Olympius ist nicht mehr bey vns/vnd führet vnser Regiment nicht mehr/wir gehen zu Grund/wir seynd verrathen/vnnd weyland die ersten auß Cappadocia durch dich/müssen jezunder die andern seyn. Was ist es vonnöten/frembder Leuten Stand zuerzählen: Wer wirdt deinen alten Gregorium vollends ernähren: Wer wirdt seiner Schwachheit zu hülf kommen/gleichfalls auch disem Ehr bezweyfen/der zuor vilen grosse Wolthat/durch sein Fürbitt bey dir erworben hat: So ziehet nun ewigen Weg dahin/mit herrlichem Geleyt vnd hohem Pracht/vnnd laßet vns darüber weynen: Ihr nemmet grosse Güter von vnns hinweg/welche

Die 107. Epistel.

Welche in der Wahrheit hoch vnd niderträchtig seyn.

uns durch wenig Fürsten seynd beraubt worden/nemblich den hohen Namen/wirdt) tieff eingeschriben seydt. Wann wir aber widerumb zu Fürsten vnd Obersten verordnet werden/vnd ein grosses Regiment erlangen (wie vns dann ein solches vnser eigen Herzen vorsaget) so seynd wir bereydt/Gott dem Herrn desto willkommere Gaben auffzuopffern.

## Theologus an Procopium.

Die 102.  
Epistel.

Wie es zu der Zeit Gregorij Theologi in dem Concilio nit wolgestanden vnd vnrecht darinnen zugegangen sey.

**W**ann ich die Wahrheit schreiben soll/so stehet mein Gemüt also/das ich die Versammlung der Bischöff gern fleube/seytemal ich kein guts End bey einem Concilio noch nie gesehen/sondern allwegen erfahren/das die Zerrüttung dardurch mehr gewachsen/weder vertruckt vnd gedämpffte worden ist: Dann Zorn vnd Ehrgeiz (dies mein Schreiben aber/solt du mir in keine Stolz noch Vermeinen ziehen) thut die wahre Lehr/Kunst vnd Geschicklichkeit weit vbertruffen/wirdt einer bey ihnen baldt/grober Sünd vnd Wissehat beschuldigt/wirdt das er ihre falsche boshaftige Reden ableynen/vnd im disputieren den Sieg behalten könde. Demnach halte ich mich bey mir selber still vndd eingezogen/vnd bin in der Sicherheit meines Geberts ein rhühwigs Leben führen: Auch wend ich mich Schwachheit für/die mich von aller Anklag ledig zählet/dann ich immerzu meines Ends erwarre/vnd nicht mehr in Geschäften zugebrauchen bin. Demnach wölle mir dein Fürsichtigkeit verseyhen/auch solt du vnsern gottseligen König dahin bereden/das er vns nicht derowegen/als faul vnd saumselig vithyle/sondern vnserer Schwachheit verschone vnd nachsehe/dann er weyst sich noch wol zu nern/das er vns auff bitelichs Ansuchen/für ein andere Gnad vnd Gutsheit/der Abzäysen bewilligt vnd vergunnet hat.

## Theologus dem Anysio.

Die 103.  
Epistel.

Antwort des Aethenischen Vortschaffers/so sie von den Lacedemonier anbegehrt haben.

**K**lagst du wie vnser Sachen sehn/so geben wir dir durch ein Histori Wort: Als auff ein Zeit die von Athen/den Lacedemoniern/von welchen sie tyrannischer Weis beherrscher waren/ein Botschafft zusandten/vnd vordenselbigen begereten/das sie sich etwas miltter vndd gnädiger gegen ihnen erzeigen wolten/vnd nach dem die Botschafft widerumb anheymbs kam/vnd gefragt wurde/wie sich die Lacedemonier gegen ihnen gehalten hätten/sprachen sie: Als die Knecht seyn wir von ihnen wol vnd ehlich/als die Freyen aber/ganz schmachlich Weis tractiert worden. Eben dis hab ich dir auch zuschreiben/es stehet vns etwas bessers/als vmb die/so gar verzweyflen/aber vil betrübter leben wir/als die/so Gott dem Herrn vertraut vnd befolhen seynd. Dann mein Kranckheit ist nicht nach//auch hören meine Freund nicht auff/mich vber die Massen zubelehren. Du aber/bitt Gott für vns/das er vnns gnädig seye/vndd auß den zween das ein mittheyle/das wir eintweder dem Vnglück gar entrinnen/oder dasselbig mit Geduld tragen mögen/dardurch wirdt vns die Widerwärtigkeit ohne Zweifel geringert werden.

## Theologus dem Anysio.

Die 104.  
Epistel.

Theologus entschuldigt sich/das er nit auff der Anysij Hochzeit erschienen.

**I**ch merck wol was du mir für Nachreden anhenckest. Vlleicht halten die Hochzeit/sprichst du/mit deiner guldin Olympiade/allda haben sich die Bischöff versamblet. Du aber/als einer vom Adel/bist eintweder auß Verdruss/oder auß Faulheit nicht erschienen. Du wunderbarer Mensch/Kunst könde erathen/sondern es wil dem jenigen/der ein Tragedi spilt/meines Erachtens nicht gebühren/ein Versammlung zuhalten/die einer Comedi gleicher. Auch ist es gar zimlich/vnd wider die hochzeitliche Ordnung/das zwen Podagratische herumb getragen/vnd mitten vnder den Tanzenden verlacht sollen werden. Wir müßten der Hochzeit halber/mit dir schimpfliche Reden treiben. Dann mit dem Gemüte bin ich verhanden/vnd thu dir das Fest volbringen/gleichfalls auch die Hand der Jungen zusammen geben/vndd sie beyde inn die Gnad Gottes besilhen helfen. Dann